

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

## Bei Halle

Da steht eine Burg überm Tale  
Und schaut in den Strom hinein,  
Das ist die fröhliche Saale,  
Das ist der Gibichenstein.

5

Da hab ich so oft gestanden,  
Es blühten Täler und Höhn,  
Und seitdem in allen Landen  
Sah ich nimmer die Welt so schön!

10

Durchs Grün da Gesänge schallten,  
Von Rossen, zu Lust und Streit,  
Schauten viel schlanke Gestalten,  
Gleichwie in der Ritterzeit.

15

Wir waren die fahrenden Ritter,  
Eine Burg war noch jedes Haus,  
Es schaute durchs Blumengitter  
Manch schönes Fräulein heraus.

20

Das Fräulein ist alt geworden,  
Und unter Philistern umher  
Zerstreut ist der Ritterorden,  
Kennt keiner den andern mehr.

25

Auf dem verfallenen Schlosse,  
Wie der Burggeist, halb im Traum,  
Steh ich jetzt ohne Genossen  
Und kenne die Gegend kaum.

30

Und Lieder und Lust und Schmerzen,  
Wie liegen sie nun so weit –  
O Jugend, wie tut im Herzen  
Mir deine Schönheit so leid.  
(144 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/eichndrf/gedichte/chap068.html>